

PESCHER KURIER

Information des Bürgerverein Pesch e.V.

No. 2/83

Rund um Pesch.

Wohin kann man an einem sonnigen Tag rund um Pesch wandern oder im Sinne des 'Trimm dich' - Gedankens radeln? Einige schöne Zielpunkte wie Zons, Knechtsteden, Schloß Paffendorf möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe beschreiben.

Ein Spaziergang bei Sonnenschein zur alten Escher Kirche und zum Friedhof kann für 'Groß und Klein' zu einem schönen Sonntags-erlebnis werden. Ob gemessenen oder strammen Schrittes: gute Wege im Weiler Wäldchen laden zum Kontakt mit dem Waldesgrün ein. Und wer per Rad ein paar Kilometer strampelt, der kann bei einem kühlen Trunk von der Terrasse des Fährhauses das An- und Ablegen der Rhein-Fähre Langel - Hitdorf beobachten. Richtung Delhoven lädt der Tierpark Tannenbusch zum Füttern, Streicheln und Beobachten der Tiere ein. Die Jüngsten, die vom Radfahren noch nicht müde sind, können sich auf dem schön angelegten Spielplatz austoben. Radeln Sie mal zum Erholungsgebiet Fühlinger See. Sehen Sie sich an, was aus der trostlosen Kiesgruben-Landschaft geworden ist. Sieben Seen sind miteinander verbunden. Die Regattastrecke für Ruderer ist über 2000 m lang. Surfer mit ihren bunten Segeln gleiten lautlos über die kleinen Wellen. Ab und zu sieht man einen Angler. Im Schwimmbad toben Alt und Jung. Musik schallt von der Gaststätte über den See. Herrliche Düfte steigen von den Grillplätzen in die Nase. Tennisplätze und ein Reiterhof ergänzen die Vielseitigkeit der ausgedehnten Erholungsanlage.

Auch nicht weit entfernt von Pesch ist Schloß Augustsburg in Brühl, das Bergische Land mit dem Altenberger Dom, Schloß Burg, die Eifel mit ihren Talsperren und Sehenswürdigkeiten.

Erobern, erforschen Sie unsere Umgebung und wenn Sie etwas besonders Schönes und Interessantes gefunden haben, bitte schreiben Sie uns. Wir werden Ihre 'Entdeckung' veröffentlichen, so daß auch andere Mitbürger die schönen Flecken unserer näheren und weiteren Nachbarschaft kennenlernen können.



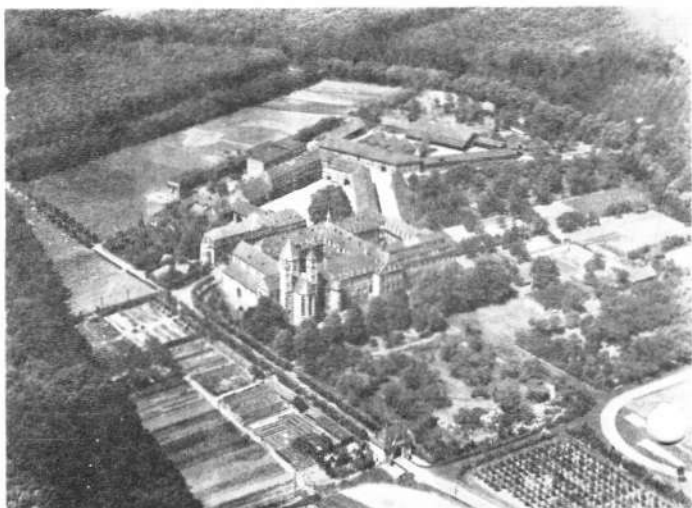
Bürgerverein in Knechtsteden

Besuch der Klosterkirche Knechtsteden

Die Fahrt nach Knechtsteden war mehrfach angekündigt worden: Sowohl im "Kurier" als auch in den Schaukästen des Bürgervereins waren Hinweise erschienen, daß am 16. April eine Führung durch die Klosterkirche erfolgen sollte.

Bei herrlichem Frühlingswetter machte sich eine kleine Schar interessierter Pescher Bürger auf den Weg nach Knechtsteden. Über Esch, Thenhoven und Delhoven kam schon bald das angestrebte Ziel in Sicht: das ehemalige Prämonstratenserstift, eingebettet in Wald, Wiesen und Felder, überragt von seiner Klosterkirche. Sie bildete auch den Mittelpunkt der anschließenden Führung, die unter den kundigen und einfühlsamen Erklärungen von Frau Berti Schild vielfältiges Interesse weckte.

Einem historischen Rückblick über die Entstehung der Anlage und einer Erklärung der äußeren Bauteile schloß sich ein Gang durch das Innere des Gotteshauses an, das als Gewölbebasilika mit östlichem Querhaus angelegt ist. Neben der bewundernswerten Säulen- und Bogenarchitektur wurden als besonders eindrucksvoll der Taufstein, das Gnadenbild der Muttergottes und die Aposteldarstellungen in der Westapsis empfunden. Manch-einer mag hier die Erhabenheit einer solch sakralen Komposition verspürt haben.



Ein Rundgang durch die offenen Teile der Klosteranlage und ein Besuch des nahebei befindlichen Friedhofs schlossen den offiziellen Teil der Führung ab.

Bei einer anschließenden Stärkung in der Kloster-gaststätte wurde zum Abschluß des beschaulichen Nachmittags Resümee gezogen. Alle Beteiligten waren sich einig darüber, daß solche Exkursionen in regelmäßiger Wiederkehr stattfinden sollten. Ein besonderer Dank galt Frau Schild, die sich auch in Zukunft hoffentlich noch oft als kundige Führerin in den Dienst einer guten Sache stellen wird.

Schloß Paffendorf

Alter Rittersitz / Info Zentrum der Rheinbraun

Nur 2 Kilometer von Bergheim entfernt liegt im Ort Paffendorf das über 400 Jahre alte Schloß gleichen Namens. Eine der ältesten und angesehensten Ritterfamilien des Jülicher Landes, die Familie von der Bongart, ließ 1531-46 ein Schloßchen im Renaissancestil erbauen, welches 1861-65 im neugotischen Stil umgebaut wurde. Seit 1967 beherbergt Schloß Paffendorf das Info-Zentrum der Rheinbraun AG. Anschauliche Modelle, Großphotos und tausende von Jahren alte Funde geben einen umfassenden Überblick über die rheinische Braunkohle - interessant für Jung und Alt. Es lohnt sich ein Spaziergang durch den Park (Arboretum), um seltene Baumarten zu bewundern, die auch in der Braunkohle nachgewiesen werden können. Erholsam ist der Weg vorbei an Seen mit Schwänen und Wasserpflanzen - der eigentliche Blickfang ist aber das Schloß: ein Prachtstück.

Wenn Sie Ihr Wissen über die rheinische Braunkohle erweitert und den Park genossen haben, fahren Sie zu dem 200 m tiefen Tagebau-Abraumgebiet Fortuna, nur wenige Minuten vom Schloß entfernt. (Achten Sie bitte auf das weiße Hinweisschild; bedenken Sie aber auch: der Ort hat kleine Straßen und Gassen). Hier können Sie Ihren Jüngsten zeigen, wie Erdschichten im Laufe von Jahrhunderten übereinander abgelagert erscheinen. Sehr gut sind die Flöze - die Erdschichten - in ihren verschiedenen Farben zu sehen. Wenn Sie Glück haben, bewegen sich tief unten Fahrzeuge bzw. Riesebagger wie Spielzeuge.

Einen weiteren Höhepunkt sollten Sie nicht versäumen: das "Hambacher Loch" - ca. 15 Minuten von Paffendorf entfernt. Es wird das größte Loch der Welt, 50 km lang und bis zu 600 m tief! Seit 1978 wird das Deckengebirge - das sind die Erdschichten über dem Kohlenflöz - abgetragen. Staunen Sie heute schon über das wachsende "Riesen-Loch" und natürlich auch über die neuen hohen Berge in der Nachbarschaft, die aus dem Abraummaterial entstehen!

In unserer Nähe ist das größte zusammenhängende Braunkohlegebiet (55 Mill. Tonnen). 10 Großschaufelradbagger - 70 m hoch und 200 m lang mit 120 Elektromotoren - verändern täglich die umliegende Landschaft.

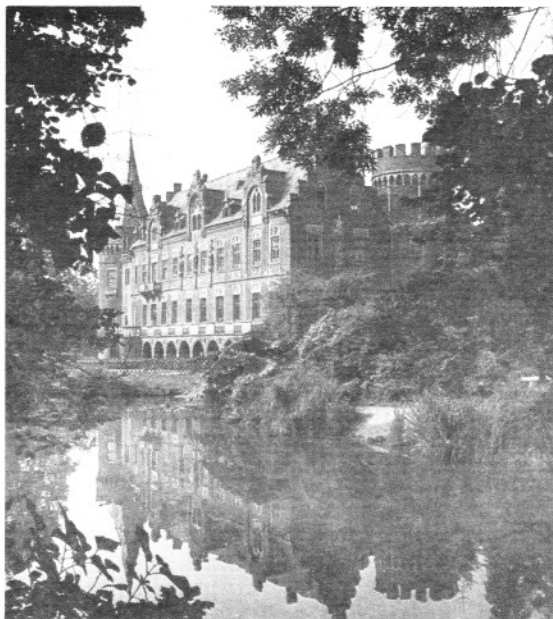
Zum Abschluß sollten Sie sich ein wenig das Rekultivierungsgebiet ansehen - neue Hügel - neue Wälder - neue Seen - neue Dörfer.

Dieser Ausflug wird nicht nur erholsam und erfreulich sein, jeder kann hier viel in Heimatkunde dazu lernen.

Öffnungszeiten:

Sonntags 10.00 - 17.30 Uhr
Infozentrum
Täglich 10.00 - 17.30 Uhr
Arboretum (Park)

H. Hein



Ausflug zur Feste Zons am Rhein

B. Schild

Wir fahren auf der Neusser Landstraße (B9) nordwärts durch Dormagen hindurch und passen nun auf, daß wir den Abzweig nach rechts in Richtung zum Rhein nach Zons nicht verpassen. Die saftig grünen Weiden unter dem Himmel mit jagenden Wolken sind flach und weiträumig, mit Pappelreihen und Kopfweidengruppen durchstanden. Von den Industrieanlagen, die sich nahebei so sehr konzentrieren, ist hier nichts zu sehen. Ein Schild zeigt an, daß wir nun in Zons sind, links stehen Einfamilienhäuser in blumengeschmückten Vorgärten, rechts liegen Gärten aufgereiht, wie sie seit alters her zur Versorgung des Haushaltes mit Gemüse und Obst bestellt werden. Dahinter erkennen wir einen Wall mit ausladenden Kastanienbäumen bepflanzt, ahnen dahinter einen Graben, aus dem die dunkelrote Stadtmauer hervorragt.

Hinweisschilder leiten uns zu einem großen Parkplatz vor der Stadtmauer. Erwartungsvoll schauen wir uns unter den großen Bäumen um, wohin wir uns wenden sollen, und da sehen wir auch schon das Stadttor. Dort hinein geht es also ins ummauerte Zons. Die Kölner Erzbischöfe ließen es im 14. Jahrhundert im Rechteck erbauen als Ihre Feste für den Rheinzoll. Errichtet wurde die Mauer aus dunkelrotem Ziegelwerk mit eingemauerten schwarzen Basaltblöcken. Teilweise kann man über Wachgänge zu den Wachhäuschen gehen und von dort den Ausblick genießen. Blickpunkte bilden der wuchtige Zollturm, der Krötschenturm, ehemals Gefangenenerlies, der Windmühlenturm mit seiner restaurierten Mühleneinrichtung und der nach Südosten blickende Halbturm, der als Eisbrecher gegen den Strom gebaut wurde. Innerhalb der Mauern steht der Juddeturm mit seiner geschwungenen Haube.

An der Rheinseite liegt Schloß Friedestrom, dort residierten einst zeitweilig die Kölner Erzbischöfe. Heute finden auf der Freilichtbühne im ehemaligen Zwinger während der Sommerzeit Märchenspiele statt. Für diesen Sommer ist "Der gestiefelte Kater" angekündigt.

Es macht Spaß, durch die engen, gemütlichen Straßen zu gehen, in einigen Antiquitätenläden gibt es Stücke aus der Vergangenheit zu kaufen. Im schmuck restaurierten ehemaligen Herrenhaus befindet sich das Kreismuseum mit Zeugnissen aus der Vergangenheit Zons'.



Juddeturm

Im Süden gehen wir aus der Ummauerung hinaus über das gewellte Wiesenland hinab an den Rhein, der sich im Laufe der Jahrhunderte von dem alten Städtchen zurückgezogen hat. In neuerer Zeit wurde ein zusätzlicher Deich aufgeschüttet, um Zons und seine Umgebung vor Hochwasser zu schützen. Heute fließt der Strom behäbig zwischen den flachen Ufern dahin, um im Norden in einem Bogen zu verschwinden. Hier ist lebhafter Schiffsverkehr stromauf- und abwärts zu beobachten. Mit der Auto- oder Personenfähre könnte man hinüber auf die andere Seite, nach Urdenbach oder Benrath. Wer nun eine Erfrischung braucht, findet in Zons behagliche Cafés und gemütliche Gasthäuser.

Das etwas abseits liegende Städtchen hat seine eigene, etwas beschauliche Atmosphäre, die einlädt, bald wiederzukommen.

Information über die Jahres-Hauptversammlung 1983

Der Bürgerverein Pesch e.V. führte seine Jahres-Hauptversammlung in der Aula des neuen Schulzentrums durch. Eine sehr gute Beteiligung zeigte das große Interesse der Pescher Bevölkerung an den Aufgaben und Zielen des Bürgervereins. Der anwesende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Kölner Bürgervereine, Herr Dr. Römer, wurde besonders begrüßt durch den Vorsitzenden, Herrn Heinz Bollig, der auch den Mitgliedern herzlichen Dank sagte für die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Vereins. Besonderer Dank wurde den vielen aktiven Helfern ausgesprochen, ohne deren Hilfe eine gute Vereinsarbeit nicht möglich ist.

Der Bürgerverein Pesch, im Herbst 1979 gegründet, hat inzwischen über 400 Mitglieder und der Vorstand hofft in diesem Jahr das 500. Mitglied aufnehmen zu können. Das älteste Mitglied, Frau Maria Groß, wurde anlässlich ihres 99. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt. Dank einer guten Basis konnte die Vereinsarbeit erfolgreich durchgeführt werden, und hier galt besonderer Dank an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Arbeitskreise. In vielen Stunden wurden die unterschiedlichsten Probleme der Pescher Ortslage durchgearbeitet und - wenn erforderlich - mit den zuständigen Behörden, wie Bezirksverwaltung, Stadtverwaltung und Landschaftsverband, erörtert. Im Auftrag des Vorstandes trug der Geschäftsführer, Herr August Schmidt, den Jahresbericht 1982 vor. Die Details zeigten die Vielseitigkeit einer guten Vereinsarbeit. Daß die Stadt Köln einen Auftrag an eine Berliner Firma zur Erstellung der Planung einer Verkehrsberuhigung in Köln-Pesch gegeben hat, ist ein Teilerfolg der Bemühungen des Vereins, und der Vorstand versprach, dieser Aufgabe zu einem Erfolg zu verhelfen. Es wurde in diesem Zusammenhang besonders herausgestellt, daß sich der Verein immer wieder um eine gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Parteiverbänden und Organisationen bemüht, wenn auch zum Teil erfolglos. Sachlich und fachlich gute Lösungen werden oft aus Gründen des Parteiproporz nicht durchgeführt. Mit Erstaunen stellen die Bürger dann auch fest, daß die Verantwortung im Umgang mit Steuermitteln sehr großzügig gehandhabt wird.

Die Ziele des Vereins, die Lebensqualitäten in Pesch zu verbessern, konnten auch 1982 stufenweise erreicht werden. Umfangreiche Baumanpflanzungen zeigen den Erfolg der Bemühungen. Pesch soll nicht nur eine grüne Insel werden, auch für die erforderliche Ordnung und Sauberkeit sorgen die Aktivgruppen des Vereins.

Mit großer Sorge trug Herr Schmidt das Fehlen ausreichender Kindergartenplätze vor, und es wurde die mangelnde Aktivität der zuständigen Dienststellen bei der Beschaffung von Bolzplätzen herausgestellt. Es wurde betont, daß man anscheinend die schwierige Lage der Betreuung der Heranwachsenden nicht erkennt oder erkennen möchte. Beispiele in Pesch zeigen, wie wichtig gerade dies Problem ist.

Der Geschäftsführer trug weiter die Veranstaltungen des vergangenen Jahres vor und konnte feststellen, daß alle Festivitäten gut gelungen waren und daß die Veranstaltungen des Bürgervereins aus dem Jahreslauf nicht mehr wegzudenken sind.

Mit Sorge wird die Arbeit des Zweckverbandes Stöckheimer Hof betrachtet. Der seit Jahren brachliegende Escher See könnte längst dem gedachten Zweck, nämlich der Erholung zu dienen, gewidmet sein. Leider tritt man hierbei auf der Stelle, und es sieht aus, als wenn da noch lange nichts geschieht.

Nach dem Vortrag von Herrn August Schmidt geben die Kassenprüfer den Kassenbericht. Es erfolgte die Entlastung des Kassierers, Herrn Wienand, dem für seine Arbeit besonders gedankt wurde.

Es erfolgte weiter die Entlastung und Neuwahl des Vorstandes.

Herr Heinz Bollig, seine 2 Stellvertreter und die 4 Beiräte wurden für die nächsten 2 Jahre wiedergewählt. Herr Hans Hein konnte für die nächsten 2 Jahre nicht kandidieren, er ist aber weiter für die Redaktion des "Pescher Kurier" verantwortlich.

Herr Bollig dankte der Versammlung für das Vertrauen und gab dann die Diskussion zu "Verschiedenes" frei. Lebhaft wurde dann besonders das Problem der mangelnden Betreuung der Jugendlichen erörtert, und der Vorstand versprach, zu dieser Aufgabe kurzfristig nach Lösungen unter Heranziehung von Jugendlichen zu suchen.

Die Diskussion zeigte, daß öfters die Gelegenheit zu solchen Aussprachen gesucht werden sollte, dann aber unter der Beteiligung der verantwortlichen Behördenvertreter.

Abschließend wurde festgestellt, daß der Bürgerverein Pesch e.V. auf dem richtigen Wege ist, und es wurde die Bitte ausgesprochen, daß noch mehr als bisher die Mitglieder helfen sollten, das Vereinsziel zu erreichen "die Lebensqualität in Köln-Pesch zu verbessern!"

Aus der Vereinstätigkeit

1. Auszug aus dem Bericht über die Jahres-Hauptversammlung 1983.

2. Jugendliche in Köln-Pesch:

Während der Diskussion anlässlich der Jahres-Hauptversammlung wurde die Sorge um die nichtorganisierten Jugendlichen in unserem Ortsteil besonders herausgestellt. Es ist bekannt, daß sich oft bis zu 100 Jugendliche vor dem Spargeschäft Mengenericher Straße oder auf dem anschließenden Freizeitgelände treffen. Dort wird nicht nur diskutiert, sondern es kam zu Schlägereien oder zu Belästigungen der Anwohner. Dieses Problem bereitet allen Sorge, besonders auch den verantwortlichen Schulleitungen. Das Freizeitangebot für die Nichtorganisierten ist in Pesch ungelöst, und der Vorstand wird mit den Verantwortlichen der Bezirksvertretung in Chorweiler nach Auswegen suchen. Gern nimmt der Verein Vorschläge aus der Elternschaft entgegen, denn dies Problem kann man nur gemeinsam lösen. Gibt es keine Lösung, werden sich die Jugendlichen, wie bisher, selbst helfen, und das wird auch weiter zu Ärger und Belästigungen führen.

3. Platzkonzert am 1. Mai:

Auch dieses Jahr wurde von den Rheinbläsern zum 1. Mai ein Platzkonzert auf dem Marktplatz (Longericher Straße) durchgeführt. Der Besuch hätte besser sein können. Wir werden nächstes Jahr das Konzert mehr in Bürgernähe veranstalten, das heißt, wir werden z.B. im Hof der Montessori-Siedlung oder am Heine-Ring musizieren.

4. FRÜHLINGSFEST AM 11. JUNI 1983

In der Scheune Bollig, Jakobusstraße, wird um 20.00 Uhr das gewohnte Frühlingsfest durchgeführt. Die Aktiven des Vereins haben keine Mühe gescheut, einige fröhliche Stunden vorzubereiten. Es werden als Gäste das Colonia Duett, der Ehrenfelder Kinderchor und ein Fanfarenchor auftreten. Für das leibliche Wohl sorgt wieder der gewohnte Schwarzwaldstand. Wir bitten alle Mitglieder und Freunde des Vereins um regen Besuch, denn gemeinsame Fröhlichkeit und Tanz machen den Alltag leichter!

Herausgeber:

Bürgerverein Pesch e.V.
Escher Str. 52
Tel. 5903059

Verantwortlich für den Inhalt:

A. Schmidt

Redaktion:

K. Christukat, B. Schild,
E. Hoffmann, H. Hein